



**Spielfassung für einfaches Rollenspiel
mit Kindern (ab etwa 4 Jahren)**

von Kristine Trabant, Oktober 2016, 09.2018

<https://kribant.de>

Notizen

Erzähler/handlungstragender Sprecher _____

Erzähler II/ Refrain-Passagen _____

Hans _____

Dienstherr/Wirt _____

Reiter _____

Bauer _____

Metzger _____

Einer mit Gans _____

Scherenschleifer _____

Erzähler: Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm:

Hans: Ich will wieder heim zu meiner Mutter. Gebt mir meinen Lohn.

Dienstherr: Du hast mir treu und ehrlich gedient und bekommst deinen guten Lohn.

Gibt ihm den Goldklumpen. Hans wickelt ihn in ein Tuch und trägt ihn auf der Schulter. Hufklappern (z.B. von Kokosnussschalen). Reiter und Pferd kommen.

Alle (singen) *Ich reit' übers Land, ich reite geschwind,
mein Pferd ist so schnell wie ein schöner Wind!*

Erzähler: Hans fand das Reiten viel schöner als einen schweren Klumpen zu Fuß zu tragen. Als der Reiter ihm also vorschlug zu tauschen, war Hans gleich einverstanden.

Erzähler II: Handtrommelschlag - Gesagt, getan, der Reiter trug den Goldklumpen davon und Hans dachte für sich:

Alle (flüstern): *Ich muss ein rechter Glücksvogel sein
das Glück lässt mich nimmermehr allein!*

Erzähler II: Weil er doch den schweren Goldklumpen gegen ein Pferd getauscht hatte.

Erzähler: Der Hans war aber ein ungeübter Reiter und bald ging das Tier in einen wilden Galopp über und Hans stürzte vom Pferd. Hans stand auf und rieb sich die Knochen, und als ein Bauer mit einer Kuh daherkam sagte Hans:

Hans: So eine brave Kuh, die gibt gute Milch für Butter und Käse

Bauer: Ja, das reiten ist ein schlechter Spaß, wenn man es nicht kann! Willst Du vielleicht meine Kuh, und ich bekomme dafür

dein Pferd?

Erzähler II: Handtrommelschlag - Gesagt, getan, der Bauer ritt auf dem Pferd davon und Hans dachte für sich:

Alle (flüstern): *Ich muss ein rechter Glücksvogel sein
das Glück lässt mich nimmermehr allein!*

Erzähler II: Weil er doch sein wildes Pferd gegen eine brave Kuh getauscht hatte.

Erzähler: Hans ging weiter und als er Hunger und Durst hatte kehrte er in ein Wirtshaus ein - Wirtshausszene-, aß und trank und gab dabei sein letztes Geld aus. Denn er hatte ja jetzt eine Kuh, die er nur zu melken brauchte. Er ging weiter und als es heiß wurde bekam er Durst. Da hockte er sich nieder, nahm seine Mütze und begann zu melken. Hans hatte aber noch nie eine Kuh gemolken und als keine Milch kam, wurde er ungeduldig und die arme Kuh gab ihm schließlich einen Tritt. Da war Hans ärgerlich. Ein Metzger, der mit einem Schweinchen gerade vorbei kam, sah das und hörte wie Hans sagte:

Hans: Du nutzloses Vieh, gibst mir Tritte statt Milch!

Metzger: Ja Hans, die Kuh ist halt zu alt, um Milch zu geben, da kann man nichts machen. Willst Du vielleicht mein Schweinchen, und ich bekomme dafür Deine Kuh?

Erzähler II: Handtrommelschlag - Gesagt, getan, der Metzger führte die Kuh davon und Hans dachte für sich:

Alle (flüstern): *Ich muss ein rechter Glücksvogel sein
das Glück lässt mich nimmermehr allein!*

Erzähler II: Weil er doch seine alte Kuh gegen ein Schweinchen getauscht hatte.

Einer: Guck' mal, was ich für eine schöne Gans hab'! Das ist ein Kindstaufraten! Woher hast du denn das Schweinchen?

Hans: Das habe ich von einem Metzger getauscht gegen eine Kuh

Einer: Ohje, so eins wurde dem Bürgermeister gestohlen! Da wirst du vielleicht verhaftet und kommst dann ins Gefängnis! Gib mir schnell das Schweinchen, ich geb' dir meine Gans dafür.

Erzähler II: Handtrommelschlag - Gesagt, getan, der Junge nahm das Schweinchen mit und Hans dachte für sich:

Alle (flüstern): *Ich muss ein rechter Glücksvogel sein das Glück lässt mich nimmermehr allein!*

Erzähler II: Weil er doch das gestohlene Schweinchen gegen eine Gans getauscht hatte.

Erzähler: Das Dorf der Mutter war nun nicht mehr weit, und Hans sah einen Scherenschleifer stehen der sang:

Scherenschleifer (skandiert):

Ich schleife die Schere und drehe den Stein,

ich muss ein rechter Scherenschleifer sein!

Ich schleife und schleife die Scheren geschwind,

und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind!

Erzähler: Das gefiel Hans gut, ein so fröhlicher Mensch und der Scherenschleifer erzählte, dass das Handwerk golden Boden habe. Das beeindruckte unseren Hans sehr. Und darum gab er dem Scherenschleifer gerne Antwort auf seine Fragen:

Alle (außer Hans, stehen hinter dem Scherenschleifer): Woher hast Du denn die Gans?

Hans: Eingetauscht für ein Schweinchen

Alle (außer Hans): Und das Schweinchen?

Hans: Für eine Kuh.

Alle (außer Hans): Und die Kuh?

Hans: Für ein Pferd.

Alle (außer Hans): Und das Pferd?

Hans: Für einen Klumpen Gold.

Alle (außer Hans) So, so!

Erzähler: Da schlug der Scherenschleifer vor, die Gans gegen ein paar gebrauchte Wetzsteine zu tauschen, mit denen Hans dann ein Handwerk mit golden Boden beginnen könne.

Erzähler II: Handtrommelschlag - Gesagt, getan, der Scherenschleifer ging mit der Gans davon und Hans dachte für sich:

Alle (flüstern): *Ich muss ein rechter Glücksvogel sein das Glück lässt mich nimmermehr allein!*

Erzähler II: Weil er doch seine Gans gegen ein Handwerk mit goldenem Boden getauscht hatte.

Erzähler: Aber die Steine drückten unseren Hans und als er sich an einem Brunnen niederbeugte, um einen Schluck Wasser zu trinken, rutschten sie hinein und versanken... Hans richtete sich auf und weil er nun wieder leicht und unbeschwert war, wurde ihm froh ums Herz und er ging geradewegs zu seiner Mutter nach Hause. Dabei hüpfte er freudig und sang:

Hans (singt, leise beschwingt): *Ich muss ein rechter Glücksvogel sein, ich muss ein rechter Glücksvogel sein...*